Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 56 (1981)

Heft: 1

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

20 000 Mann Grenzwachen, Polizeiformationen usw. zu zählen. Aufgabe der Milizen ist es, zusammen mit der Feldarmee und unter ihrer Führung und Leitung das Land zu verteidigen und – wenn nötig – in bereits feindbesetzten Gebieten als Partisaneneinheiten mit aller Härte weiterzukämpfen, um Feindkräfte zu binden und für einen Angreifer das Nachführen von Verstärkungen und Nachschub zu erschweren oder zu verhindern.

Wehr- und Ausbildungspflicht

Nicht zuletzt sind in der jugoslawischen Volksrepublik mit ihren ca. 20 Mio. Einwohnern alle Männer vom 17. bis zum 60. und alle Frauen vom 18. bis zum 55. Lebensjahr im Kriegsfall wehrpflichtig und haben als ortsansässige Kräfte die aktiven Truppen und Milizen in jeder erdenklichen Weise durch Aufklärung und Erkundung, Meldedienst, Abwehr von Sabotagetrupps, Versorgung, Brandschutz, Sanitätsdienst, Bau von Strassen und Stellungen usw. tatkräftig zu unterstützen. Aufgrund der «Allgemeinen Ausbildungspflicht» erhalten grosse Teile der Bevölkerung eine militärische Grundausbildung für Sicherungs- und Schutzaufgaben, die in Zivil und mit Handwaffen durchgeführt werden.

Die

Proklamierung des Volkskrieges

im Verteidigungsfall heisst also, dass der Partisanenkrieg von 1941–1945 wieder aufleben und praktiziert werden soll, für den in Jugoslawien alle Voraussetzungen gegeben sind. Diese Art der Kriegführung wurde erstmals in dem von der Weltpresse viel beachteten grossen jugoslawischen Manöver «Freiheit 71» demonstriert, an dem auch schon Jugendliche mit 15 Jahren u.a. als «Saboteure im rückwärtigen Feindgebiet» tätig waren. Sie wendeten dabei ihre Kenntnisse so perfekt an, dass Hunderte von Fahrzeugen bewegungsunfähig liegenblieben und ein Aufruf erlassen werden musste, die Jungens sollten sich doch manövermässig benehmen und die Anwendung ihrer Sperrmittel nur markieren. Auch zeigte z.B. das Manöver «Golija» 1976 einen interessanten und bezeichnenden Verlauf. Verbände und Einheiten der Territorialen Miliz bekämpften einen von Nordwesten in das Land eingedrungenen Feind in schwierigem Gelände unausgesetzt in Flanken und Rücken, bis sein Angriff steckenblieb. Der Gegenangriff wurde dann von einer Division geführt, die aus 1 Panzer- und 1 Infanteriebrigade des Feldheeres und 2 Miliz-Brigaden bestand. Ein Angreifer gegen die Volksrepublik Jugoslawien muss also damit rechnen, dass er einen allgemeinen Verteidigungskrieg entfesselt, an dem die gesamte Bevölkerung mit allen Mitteln beteiligt ist und es eine Front im eigentlichen Sinne nicht geben wird. Durch dieses Verteidigungskonzept erwartet sich die jugoslawische Führung eine abschreckende Wirkung und hofft, das Risiko für einen Angreifer möglichst hoch zu machen.
Die entscheidenden Fragen für die jugoslawische Volksarmee und die Landesverteidigung werden jedoch nach dem Tode Titos nicht lauten, wann und welchen Angreifer sie bekämpfen soll, sondern ob und wie sich die innenpolitische Lage ändern wird und sie davon betroffen wird.

Schweizerische Armee

Wechsel auf schwierigem Posten

Der Bundesrat hat den bisherigen Chef der Abteilung Nachrichtendienst im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, Brigadier Mario Petitpierre, zum Unterstabschef Nachrichtendienst und Abwehr ernannt. Er tritt sein neues Amt, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär, am 1. April 1981 an als Nachfolger von Divisionär Richard Ochsner, der aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand entlassen wird.
Der künftige Unterstabschef Nachrichtendienst und Abwehr wurde 1926 als Bürger von Couvet und Neuchâtel geboren. Dem Schulbesuch in Mailand und Lugano schlossen sich Studien an der Handelshochschule in St. Gallen an, bevor Mario Petitpierre 1952 als Bankangestellter tätig wurde. 1957, als Hauptmann der Fliegerabwehrtruppen, trat er als Instruktionsoffizier in den Bundesdienst ein. 1970 wurde er als Verteidigungsattaché nach Stockholm und 1974 nach Tokio abkommandiert. Mitte 1974 übernahm er als Chef die Sektion Truppennachrichtendienst im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, und von 1975 bis 1977 kommandierte er die Flieger- und Fliegerabwehr-Offiziersschulen. Am 1. Januar 1978 wurde ihm sodann als Brigadier das Kommando der Fliegerabwehrbrigade 33 übertragen. Von dort wechselte er am 1. Januar 1980 auf den Posten des Chefs der Abteilung Nachrichtendienst. PJ

*

Kommandowechsel bei den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Am 20. November 1980 fand auf dem Militärflugplatz Interlaken die Verabschiedung des Kommandanten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Korpskommandant Kurt Bolliger statt. Die schlichte Feier konnte bei bester Witterung durchgeführt werden. An dieser nahmen teil, Delegationen verschiedener Truppenkörper, Vertreter militärischer und ziviler Stellen, sowie zahlreiche Zuschauer.
Nach rund 7½jähriger Ausübung des höchsten Kommandos über die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen ist Bolliger auf Ende letzten Jahres aus Altersgründen zurückgetreten und hat die Befehlsgewalt seinem Nachfolger, Divisionär Arthur Moll, übergeben. Moll würdigte in seiner Ansprache die Verdienste des scheidenden Kommandanten. Hat er es doch verstanden, alle Kräfte hinter das neue Raumschutzkonzept zu scharen. Seiner Hartnäckigkeit und Überzeugungskraft ist es zu verdanken, dass unsere Luftverteidigung materiell auf den heutigen Stand gebracht werden konnte. Als markante Stichworte genügen: Tiger, Skyguard, Rapier. Nicht nur in sachbezogenen Dingen, sondern auch als Truppenkommandant, habe Bolliger seine ausgezeichneten Führungseigenschaften bewiesen. Dabei sei ihm immer Einsatzbereitschaft und Kriegsgenügen oberste Leitschnur gewesen.
Korpskommandant Bolliger dankte in seiner letzten Ansprache an die Truppe für das stets empfundene Gefühl der Verbundenheit und Freundschaft, das er bei jedem Truppenbesuch, in irgendeiner Form von allen Stufen, erfahren durfte. Er verabschiedete sich nach 42 Jahren der Zugehörigkeit zu den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen nicht ohne Gefühle des Stolzes für alle Aufgaben, die ihm durch das Vertrauen seiner jeweiligen Vorgesetzten übertragen wurden.
Die kurze Feier schloss mit einem Defilee bodengebundener Flieger- und Fliegerabwehrmittel, derweil in 8er Formationen Venom-, Hunter-, Tiger- und Mirage-Kampfflugzeuge den Platz überflogen. WSCHM.

Korpskommandant Bolliger hält seine Abschiedsansprache

*

Neue Verteidigungsattachés

Am 1. November hat Oberst Urs Breu sein Amt als Verteidigungsattaché in Polen und in der Deutschen Demokratischen Republik angetreten. Wie sein Vorgänger, Oberst i Gst Irénée Robadey, hat der neue Verteidigungsattaché seinen Sitz in Warschau.
Ferner hat am 14. November Brigadier Heinrich Mändli seinen Posten als Verteidigungsattaché bei den Schweizer Botschaften in Grossbritannien, in den Niederlanden und in der Republik Irland angetreten, mit Sitz in London. Er löste Oberst i Gst Werner Dudli ab, der in die Schweiz zurückkehrt. PJ

*

Schwedischer Verteidigungsminister in der Schweiz

Im Oktober hielt sich der Chef des schwedischen Ministeriums für Landesverteidigung, Staatsrat Eric Krönmark, als Gast des Vorstehers des Eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Georges-André Chevallaz, in der Schweiz auf.
Während ihres Aufenthaltes wurden Minister Krönmark und seine Begleiter u.a. mit Referaten über die Sicherheitspolitik der Schweiz, das Planungssystem im Bereich des Militärdepartements, die Grundsätze der Ausbildung in der Armee sowie über Organisation und Einsatz unserer Truppen orientiert. Der Vorgänger von Verteidigungsminister Krönmark, Staatsrat Eric Holmqvist, besuchte unser Land im Jahre 1976.
Auf dem Gebiet der Rüstungsbeschaffung bezieht die Schweiz einiges an Material aus Schweden. So sind unter anderem das Panzerabwehr-Lenkwaffensystem Bantam, die 20 mm-Geschütztürme unserer Schützenpanzer, die Beleuchtungsgeschosse Lyran für Panzer und die Leuchtmunition für Minenwerfer 8,1 und 12 cm, wie auch das Infrarot-System Red Baron für Mirage-Aufklärer schwedischen Ursprungs. Im weiteren stammt der neue Artillerie-Schiess-Simulator ebenfalls aus Schweden. Umgekehrt bezieht die schwedische Rüstungsindustrie zahlreiche Bestandteile zu Kriegsmaterial aus der Schweiz. PJ

*

Neue Kampf- und Schulflugzeuge für die Armee

Mit der Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Beschaffung von Kampfflugzeugen vom 27. August 1975 ist erstmals der Kauf von 72 Kampfflugzeugen des Typs Tiger II F-5E und Tiger II F-5F beantragt worden. Die eidgenössischen Räte haben hierfür einen Verpflichtungskredit von 1170 Millionen Franken bewilligt.
Der Bundesrat beantragt nun den eidgenössischen Räten, zum Preis von 770 Millionen Franken eine zweite Serie von mindestens 38 Tiger-Kampfflugzeugen (darunter 6 Kampfzweisitzer) sowie 40 Schulflugzeuge vom Typ Pilatur PC-7 für 110 Millionen Franken zu beschaffen.

Sofern die eidgenössischen Räte der Beschaffung der zweiten Serie von Tiger-Kampfflugzeugen zustimmen werden, soll die Schweizer Industrie Gelegenheit zu weiteren Kompensationsgeschäften erhalten. Drei entsprechende Vereinbarungen sind deshalb bereits abgeschlossen worden: Die eine mit dem amerikanischen Verteidigungsdepartement, die beiden andern mit den Firmen Northrop und General Electrics. PJ

*

Staffelung der Wiederholungs-, Ergänzungs- und Landsturmkurse

Der Bundesrat hat beschlossen, dass künftig nach Möglichkeit das ganze Jahre über einzelne Truppenteile im Instruktionsdienst stehen. Jahreszeitbedingte Lücken werden dadurch geschlossen, dass der Generalstabschef einzelne Truppen bezeichnet, die nötigenfalls früher als im Kurstableau vorgesehen zu ihrem Instruktionsdienst aufgeboten werden können.
Faktisch besteht diese vom Bundesrat nun auch formell beschlossene Regelung sowohl für Kampf- als ganz besonders für Luftschutztruppen schon seit mehreren Jahren. Dank ihr ist die Armee jederzeit in der Lage, in Augenblicken der Gefahr rasch einzugreifen und namentlich Katastrophenhilfe zu leisten. PJ

*

Verkehrserziehungsprogramm der Armee (VEP) 1981

In der militärischen Unfallstatistik steht das unvorsichtige Kreuzen seit Jahren an vorderer Stelle. Hauptunfallursache sind mangelnde Voraussicht, übersetzte Geschwindigkeit sowie fehlende Routine auf schweren Fahrzeugen. Die meisten dieser Unfälle lassen sich aber mit vorsichtiger Fahrweise und vorausschauendem Verhalten vermeiden. Deshalb will die Militärische Unfallverhütungskommission im Jahr 1981 die Unfälle beim Kreuzen bekämpfen. Die Aktion steht unter dem Motto:

Die Militärfahrer werden im obligatorischen Verkehrsunterricht auf die Schwierigkeiten und Gefahren des Kreuzens vor allem auf schmalen und unübersichtlichen Strassen hingewiesen. Dabei werden insbesondere die auf schweren und breiten Fahrzeugen wenig routinierten Lenker zu zurückhaltender und vorausschauender Fahrweise angehalten. PJ

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56

Neues aus dem SUOV

Am 24. Oktober 1980 trat der Zentralvorstand des SUOV in Brugg zu seiner 28. Sitzung der laufenden Amtsperiode zusammen. Vor Behandlung der Traktandenliste gedachte er der seit der letzten Tagung verstorbenen Kameraden Korpskdt Robert Frick, Vevey, Wm Georges Kindhauser, Basel, und Four Oscar Vogel, Biel.
Das *Protokoll,* einmal mehr vom Zentralsekretär, Adj Uof Rudolf Graf verfasst, wurde genehmigt und verdankt. Der Zentralpräsident, Adj Uof Viktor Bulgheroni informierte ausführlich über die in der *Technischen Kommission* behandelten Probleme. In der Zwischenzeit gelangte das Arbeitsprogramm 1980–1985 zusammen mit dem Merkblatt »Kaderübungen« und den Ausführungsbestimmungen für den Wanderpreis General Guisan 1981 zum Versand. Die Idee der Schaffung von Sammlungsblättern zu Zugsarbeitsplätzen (Themenwahl) wird weiter verfolgt. Vom Stab der Gruppe für Ausbildung, Abteilung Organisation und Ausbildung wurde der Zentralvorstand über die beabsichtigte Revision des Reglementes «Auszeichnungen» orientiert. Dabei geht es um eine Gesamtrevision, wobei auch die Frage der Prüfungen ausser Dienst neu überdacht werden muss.
Die Presseberichterstattung über die SUT 80 war vielfältig und positiv. Die *Presse- und Propagandakommission* wird eine Zusammenstellung der Ausschnitte machen. Zu wünschen übrig liessen jedoch die Reportagen durch das Radio und Fernsehen.
Adj Uof René Terry, Präsident der *Juniorenkommission* wird diese demnächst zu einer Sitzung einberufen, welche sich hauptsächlich mit dem bereits vorliegenden Reglementsentwurf zu den Juniorenwettkämpfen 1981 zu befassen hat. Eine Finanzierung dieser Wettkämpfe durch die Zentralkasse wird grundsätzlich beschlossen. Von den Teilnehmern ist ein Startgeld von Fr. 5.– zu verlangen.
Der Kartenmassstab mit Lupe ist vergriffen. Anhand einer Offerte werden bei der bisherigen Lieferfirma 5000 Stück bestellt. Die deutsche Ausgabe des Werbeprospektes, von der nur noch wenige Exemplare vorhanden sind, ist durch die *Werbekommission* neu zu bearbeiten und im Entwurf dem Zentralvorstand vorzulegen. Die Tonbildschau wird von Wm Roland Hausamman auf Frühjahr 1981 in Aussicht gestellt.
Der Zentralsekretär, Adj Uof Rudolf Graf hat den Wunsch geäussert, auf Frühjahr 1981 von seinem Amt entbunden zu werden. Die Stelle wurde bereits mit Zirkular an die Sektionen zur Neubesetzung ausgeschrieben.
Infolge Erreichens der Altersgrenze tritt Adj Uof Rudolf Graf auf Ende dieses Jahres aus der Eidg. AHIV-Kommission und der Kommission der Eidg. Winkelriedstiftung aus. An seiner Stelle wird der Zentralvorstand dem Bundesrat Adj Uof Robert Nussbaumer zur Wahl in die AHIV-Kommission und Fw Joseph Wyss zur Wahl in die Kommission der Eidg. Winkelriedstiftung vorschlagen.
Gemäss Meldung aus dem Zentralsekretariat wies der SUOV per 24. Oktober 1980 einen *Bestand von 21 883 Mitgliedern* aus gegenüber 21 300 per 31. Dezember 1979.
Einen weniger erfreulichen Ausblick bereitete die Nachricht des *Zentralkassiers,* Adj Uof Robert Nussbaumer, wonach der Bundesbeitrag für das Jahr 1981 um Fr. 9000.– gekürzt wurde, eine Kürzung, welche die Tätigkeit des SUOV, insbesondere im technischen Bereich, sehr beeinträchtigen wird. Mit einer Erhöhung der Prämien für die Kollektiv-Unfallversicherung im Betrage von Fr. 5000.– jährlich muss, infolge des Anfalls bedeutender Schadenfälle, ebenfalls gerechnet werden.
Es folgte ein kurzer Rückblick auf die SUT 80, wobei unter anderen auch das Thema «nicht gewährte Urlaube» zur Sprache kam. Allein zuständig für die Gewährung von Urlaub ist der Kompaniekommandant. Nach Ansicht des Zentralvorstandes dürfte sich der entsprechende Entscheid dieses Kommandanten immer noch auf die Qualifikation des Gesuchsstellers und die jeweile personelle Situation in der betreffenden Einheit abstützen. In der *Meisterschaft der SUT 80* konnten sich insgesamt 681 Wettkämpfer qualifizieren. Mit der Meisterschaftsmedaille des SUOV werden diejenigen Wettkämpfer ausgezeichnet, die ein Resultat von 340 und mehr Punkten erzielt haben. Die Übergabe erfolgte im Rahmen einer kleinen Feier am 6. Dezember 1980 in Luzern.
Der AESOR-Kongress vom 19./21. September 1980 in Lugano hat bei den Teilnehmern ein gutes Echo gefunden. Einen grossen Eindruck hinterliess insbesondere die Demonstration der Grenadierschule in Isone.
Adj Uof Viktor Bulgheroni berichtete über die Beratungen in der Technischen Kommission der AESOR, welche das Wettkampfreglement für die Wettkämpfe vom 12./14. Juni 1981 in Brugg zum Inhalt hatten. Der erste Entwurf hat derart viele Änderungen erfahren, dass er überarbeitet werden musste und damit zu einem zweiten Entwurf geführt hat, welcher im Januar 1981 endgültig verabschiedet werden muss. Der finanzielle Einsatz wurde auf Fr. 100.– je Wettkämpfer und Fr. 120.– je Begleiter festgesetzt. Das Wettkampfkontingent setzt sich pro Nation aus maximal 30 Wettkämpfern, zuzüglich 3 Offiziellen und höchstens 17 Begleitern zusammen.
Auf Ende dieser Amtsperiode hat Wm Hans-Peter Amsler, seinen Rücktritt aus dem Zentralvorstand und seinen Kommissionen eingereicht. Er wurde seinerzeit vom Kantonalen Unteroffiziersverband Zürich und Schaffhausen zur Wahl in die Verbandsleitung vorgeschlagen. Alle übrigen Mitglieder des Zentralvorstandes stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung.
In Vertretung des Zentralvorstandes haben dessen Mitglieder wiederum an zahlreichen Veranstaltungen teilgenommen und darüber berichtet. Mit der Bestimmung der neuen Delegation fand die Sitzung ihren Abschluss. HPAN

*

Veteranenvereinigung des Schweiz. Unteroffiziersverbandes

Nach dem tragischen Hinschied unseres, an der Veteranentagung Solothurn SUT 80 zum neuen Zentralobmann gewählten Kameraden Wm Georges E. Kindhauser, hat sich für die Obmannschaft in Basel eine neue Lage ergeben. Diese zu prüfen und entsprechende Beschlüsse zu fassen, ist Gegenstand zweier Sitzungen gewesen. Inzwischen sind die Sektionen und Veteranenvereinigungen des SUOV vom Zentralsekretariat in Kenntnis gesetzt worden, dass die Zentralobmannschaft bis zur Veteranentagung 1981 in Genf interimistisch geführt wird vom Vize-Zentralobmann Wm Max Scherer, Muespacherstrasse 45, 4055 Basel. Die weiteren Aufgaben und Chargen sind wie folgt verteilt worden: Hptm Rolf Ringier, Stellvertreter des Zentralobmanns ad int; Oblt Hemann Bender, Kassier; Oberstlt Paul Enzmann, Sekretär; Adj Uof Felix Riedtmann, Protokollführer; Wm Jacques Siegrist, Fähnrich und Wm Ernst Herzig, Presse. H

Wehrsport

9. Winter-Mannschaftswettkämpfe im Mythengebiet

Der UOV Schwyz führt am 31. Januar/1. Februar 1981 seinen bereits zur Tradition gewordenen Patrouillenlauf und die beliebte Mannschaftsabfahrt durch. Die Wettkämpfe finden im Gebiet der Ibergeregg ob Schwyz statt. Sie sind offen für alle Vereine des SUOV, für Wehrsportorganisationen, Polizei-und Festungswachtkorps und für militärische Einheiten und Stäbe. Die Schwere Kategorie (mit Schiessen) führt über eine Distanz von etwa 14 km mit 210 m Aufstieg und 370 m Abfahrt; die Tourenkategorie (mit Schiessen und HG-Werfen) über etwa 10 km mit etwa 620 m Aufstieg und 360 m Abfahrt. Die Mannschaftsabfahrt (3er Patrouillen) findet auf einer mittelschweren Strecke von etwa 2 km Länge mit 400 m Höhendifferenz statt. Anmeldeschluss ist der 15. Dezember 1980. Anmeldungen nimmt entgegen: Wm Xaver Lumpert, Schmiedgasse 3, 6430 Schwyz. -wi-

*

Zweimal Bronzemedaille für Schweizer Fallschirm-Grenadiere
Adj Uof Walter Bircher, Dübendorf
3. Rang an den Weltmeisterschaften im Fallschirmspringen in Kazanlak/Bulgarien
3. Rang beim «International Military Free-fall Parachute Meet 1980» der US Special Forces (Airborn) Europe

Die KML (Kommission für militärische Landesverteidigung) unter Leitung des Chefs EMD, Bundesrat Georges-André Chevallaz, hat am 15. August 1980 entschieden, dass die Fallschirm-Grenadier Kp 17 beibehalten und für Fernspähaufgaben spezialisiert wird.

Vom 15.–25. August 1980 hat sich die zivile Nationalmannschaft (alles Angehörige der Fsch Gren Kp 17), an der Weltmeisterschaft im Fallschirmspringen im bulgarischen Kazanlak (26 Nationen mit 122 Herren und 58 Damen) eine Bronzemedaille im Mannschaftszielspringen erkämpft.
Oblt Frischknecht Urs (Teamleader), Lt Hediger Beat, Lt Schnyder Martin, Kpl Kläy Jürg, Fsch Gren Blatter Reinhold mussten sich nur von der DDR und der Sowjetunion geschlagen geben. Noch bei Halbzeit hatten die Schweizer mit 0.00 m Abweichung von der Nullscheibe in Füh-